

EINSCHLAUFEN

Betrifft: Schweigeminuten im schwarzen Unterseeboot

Ein später Dienstagabend in Zürich. Es könnte eine illegale Bar sein, aber aus diesem Alter sind wir und die Stadt um uns herum leider längst still und leise rausgewachsen. Stattdessen trifft man sich in einem hell erleuchteten Büro, das sich wiederum in einem sorgsam renovierten Haus befindet. Immerhin: Etwas weiter vorne gibt es eine 24-Stunden-Tanke. Kollege Odi und ich haben hier hin und wieder nebenberuflich zu tun, so auch an besagtem Abend. Er sieht mitgenommen aus und fragt: «Hast du das von Olifr gehört?» Augenlider und Mundwinkel heben sich für einen kurzen Moment, denn ich hoffe auf gute Nachrichten: Spenderherz, Transplantation ohne Komplikationen, jetzt gehts dann gleich mit der Reha los. «Nein, was gibts?», frage ich zurück. «Er ist gestorben. In der Nacht auf Montag.»

Zwei Sätze, ein kurzer Impuls bloss, doch er erschüttert ein Erinnerungsgebäude, das sich über mehr als die Hälfte meines bisherigen Lebens wölbt. Ich gehe schweigend nach draussen, um eine Zigarette zu rauchen, leicht benommen und schwer atmend. Oder umgekehrt. Mein Blick geht die Strasse hoch. Noch zweimal ums Eck, und schon wäre die Uhr um mehr als zwanzig Jahre zurückgedreht. El Internacional, Dezember 1997, auf dem Programm steht ein Auftritt von Smog, das Vorprogramm bestreitet Big Olifr M.

Guz, ausgerüstet mit ramponierter Klampfe und Uralt-Drumcomputer. Er stemmt sich gelassen gegen das auf sensibles Songschaffen kalibrierte Publikum an jenem Abend. Rockt die Bude mit der schwierigen Bühne. Und singt dann prophetisch und dürrermattes metaphorisch vom Leben in einem schwarzen Unterseeboot. Es ist ein Vorbote seines nächsten Soloalbums «Starquick», das im folgenden Frühjahr erscheint. Ich darf es mit ein paar Sätzen würdigen, meine erste reguläre Rezension, damals für die Jugendzeitung «Toaster». Ein paar Monate später trete ich ins Kollektiv der Ruinenbaumeister ein, das sich Loop-Redaktion nennt. Die erste reguläre Titelgeschichte dort? Ein langes Guz-Interview, begleitet von drei Flaschen Weisswein und angetrieben von Anekdoten über Bill Haley, Wohlgroth-Zürich und lyrische Luftfahrt. Genau heute vor zwanzig Jahren ist es in dieser Zeitung erschienen. Schon wieder Dienstagabend in Zürich, eine Woche später. Das Schweigen ist geblieben, die Finger verharren bewegungslos über der Tastatur. Aber in vier Wochen sind wir zurück. Um Leben und Werk dieses aussergewöhnlichen Künstlers zu würdigen, von dem wir uns viel zu früh verabschieden mussten. «Echt, ihr habt eine Deadline?», hätte Olifr wohl gefragt. Haben wir.

Philippe Amrein

Impressum N° 01.20

DER MUSIKZEITUNG LOOP 23. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag
Hohlstrasse 216, 8004 Zürich
Tel. 044 240 44 25
www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp),
Benedikt Sartorius (bs), Koni Löpfe

Mitarbeit: Philipp Anz (anz), Reto Aschwanden (ash), Yves Baer (yba), Beni Blaser, Thomas Bohnet (tb), Adrian Elsener, Mario Fuchs, Christian Gasser, Michael Gasser (mig), Tony Lauber (tl), Christoph Lenz, Philipp Niederberger, Miriam Suter

Titelbild: Olifr M. Guz © Adrian Elsener

Druck: Tagblatt Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 28.2.2020